54. Jahrgang. № 282. Montag, 11. Oktober 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,10 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig zugesandt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Geschäfts-Anzeigen mit der Privatschrift (pro Zeile 30 Pf.; bei gewerbsmäßigen Zeile a. Zeitseite 40 Pf. — Im Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Chocoladen, Cacaos Desserts.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Viele und prächtige **Neuheiten** in **Kronleuchtern, Tischlampen** u. a. Ebeling & Croener, Bankstr. 11.

Tuchwaren. Original englische Neuheiten. Feinste deutsche Qualitäten. **C. H. Hesse Nachf.,** 20 Marienstrasse 20.

Raucht PATENT STROHMUNDSTÜCK CIGARETTE von 3 Pfg. an **Egyptian Cigarette Company** Cairo. — Berlin W. 64. — Frankfurt a. M. Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber, Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Heinr. Meyers preisgekrönter **Mediz.-Dorsch-Lebertran** beste Marke, von Kindern und Erwachsenen gern genommen. Flasche 50 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 75 Pfg. und 3 Mk. 30 Pfg. Heinr. Meyers **Lebertran-Emulsion** Schutzmarke „Mutter Anna". Grosse Flasche 2 Mark. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke** DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Mild, heiter.

Die Berliner Sachsenvereine veranstalteten am Sonnabend für den am 1. Oktober aus seinem Amte als sächsischer Bundesratsbevollmächtigter ausgeschiedenen Wirkl. Geh. Rat Dr. Fischer eine Abschiedsfeier.

Die Internationale Photographische Ausstellung wurde gestern abend 6 Uhr geschlossen.

Auf der Straße zwischen Pillnitz und Königstein fanden gestern Automobil-Orientierungsvorführungen statt.

Bei Ockerwitz ist am Sonnabend abend an einem Fleischerlehrling ein Raubmord verübt worden.

Die Kabylen sandten einen Parlamentär an die Spanier.

Neueste Drahtmeldungen

vom 10. Oktober.

Abschiedsfeier für Wirkl. Geh. Rat Dr. Fischer in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die zu Ehren des mit dem 1. Oktober aus seinem Amte als sächsischer Bundesratsbevollmächtigter ausgeschiedenen Wirkl. Geh. Rats Dr. Fischer von den Vereinen der Berliner Sachsen-Kolonie am Sonnabend im „Hotel Imperial" veranstaltete Feier nahm einen glänzenden und würdigen Verlauf. Nachdem Prof. Hamann, der Vorsitzende des Sachsenvereins zu Berlin, die Anwesenden mit einer kurzen, in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf König Friedrich August ausklingenden Ansprache begrüßt hatte, entrollte Hauptmann Lehnert in schwungvoller Rede ein Bild von dem Leben und Wirken des Geh. Rats Dr. Fischer, in dem er besonders dessen segensreiche Tätigkeit im Interesse der nach der Statistik sich auf 40 000 Seelen beziffernden Berliner Sachsen-Kolonie hervorhob. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß Geh. Rat Dr. Fischer auch ferner seinen sächsischen Landsleuten ein treuer Helfer und Berater bleiben werde. In warmen, humorvollen Worten dankte der Gefeierte für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Diese Feier sei keine Abschiedsfeier, denn wenn er auch aus dem Amte gehe, so gehe er doch nicht aus Berlin. Nach dem Sprichwort, daß man alte Bäume nicht gern verpflanze, habe er sich entschlossen, auch nach seinem Amtsrücktritt hier zu verbleiben und werde, von den Berufssorgen frei, sich mit stets regem Eifer die Interessen der Sachsen in Berlin nun doppelt angelegen sein lassen. — Künstlerische musikalische Vorträge, die Prof. Martin Krause leitete, und damit abwechselnd, noch einige Reden, beschlossen gegen Mitternacht den ersten Teil des Festes, doch hielt der sich anschließende Kommers die Teilnehmer mit ihren Damen — auch Geh. Rat Dr. Fischer war mit seiner Familie erschienen — noch lange fröhlich vereint.

Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M. Der Parseval-Ballon ist heute morgen 8½ Uhr zu einer Fernfahrt nach Gießen aufgestiegen. In der Gondel befinden sich sieben Personen. Mittags 12½ Uhr trat der Ballon von Gießen, wo die Stadt der Besatzung auf dem Landungsplatze ein Frühstück gegeben hatte, die Rückfahrt nach Frankfurt an. Um 1 Uhr 50 Minuten erfolgte hier die Landung glatt vor der Halle.

Bork. Der Aviatiker Ingenieur Grade hat heute nachmittag auf dem Flugfelde Mars am Bahnhof Bork den ersten größeren Flug wieder ausgeführt. Er flog 6½ Runden, etwa 13 Kilometer, und war 11 Minuten 12 Sekunden in der Luft. Das ist die vierfache Entfernung des Lanz-Preises. Da der Berliner Verein für Luftschiffahrt dem Wunsche Grades, den Lanz-Preis in Bork bestreiten zu dürfen, nicht nachkommen will, sondern den Flugplatz in Johannistal vorgeschrieben hat, wird Grade am nächsten Sonntag in Bork vor Unparteiischen den vom Lanz-Preis vorgeschriebenen Weg fliegen und nach Johannistal wahrscheinlich erst dann gehen, wenn er den Weg dahin, etwa 50 Kilometer, durch die Luft zu nehmen wagen kann.

Marokko.

Melilla. In Nador hat sich ein Parlamentär mit einem Briefe der Führer der Kabylenstämme von Nador und Barraka an General Marina eingestellt. Vor den General Orozco geführt, erklärte der Parlamentär, die Lage der Stämme sei infolge Mangels an Lebensmitteln und der schrecklichen Verluste in den letzten Kämpfen unhaltbar. In dem Gefecht am 30. September hätten die Mauren sogar ihren eigenen Verwundeten den Gnadenstoß geben müssen, da sie sie nicht mehr in Sicherheit bringen konnten.

Plauen. (Priv.-Tel.) Von der 20 Meter hohen König Friedrich August-Brücke hat sich ein 25jähriges Mädchen abgestürzt. Schwer verstümmelt, aber noch lebend, wurde die Unglückliche ins Krankenhaus gebracht.

Perigueux. Ministerpräsident Briand hielt heute hier eine Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde und in der er erklärte, er wolle in der gegenwärtigen Periode der Ruhe die Republik hoch über die Parteien erheben. Der Ministerpräsident führte weiter aus, daß die unmittelbar notwendige Reform das Gesetz betreffend die Altersversicherung der Arbeiter und der Bauern sei. Die republikanische Partei müsse sich von örtlichen Interessen frei machen, damit das Herz von ganz Frankreich in ihr schlage. Die Regierung werde die Macht nicht behalten, wenn sie nicht imstande sein werde, der republikanischen Partei ein neues Leben zu geben.

Warschau. Als heute der Gehilfe des Generalgouverneurs Uthoff in seinem Automobil eine Ausfahrt machte, explodierte der Benzinbehälter. Uthoff wurde leicht, sein Begleiter und der Chauffeur erheblicher verletzt. Außerdem wurden ein Passant getötet und sechs Personen verwundet. Das Automobil ist verbrannt.

Oertliches und Sächsisches.

Kehraus in der „Iphad".

„Die Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909 gehört der Vergangenheit an," mit diesen Worten schloß der Direktor der Ausstellung, Herr Professor Seyffert seine Ansprache, die er gestern abend ¾6 Uhr im Vestibül der Haupthalle an die Herren der verschiedenen Ausschüsse hielt. Ein Riesenbesuch war der „Iphad" an ihrem letzten Tage beschieden, wozu einmal der ermäßigte Eintrittspreis und dann das trübe Wetter beigetragen haben mag, das keine Lust zu Ausflügen hatte aufkommen lassen. Als sich die ersten Schatten der Schummerstunde niedersenkten, strömten die Hunderte aus den Portalen und Häusern der Ausstellung; die Stimmen der Aufseher, die das übliche „Schluß!" durch die Räume riefen, verkündeten am frühen Abend dieses unfreundlichen Oktobertages das offizielle Ende der Ausstellung. Es dauerte infolge des Massenbesuchs länger als sonst, bis sich der Schwarm verlaufen hatte; mag sein, daß man sich auch schwerer als sonst trennte, und immer wieder einen Blick in die stimmungsvollen Gemächer warf, die wenige Stunden später der Hand der Zerstörung anheimzufallen bestimmt waren. Da mag wohl mancher gewesen sein, der es bedauerte, die Ausstellung, die so einzigartig und so reichhaltig war, nicht schon früher und auf längere Zeit aufgesucht zu haben. Und gar viele sahen ihre Hoffnung, daß die „Iphad" verlängert werden würde, wie frühere Dresdner Ausstellungen, mit Bedauern schwinden.

Während es in den schon dunkeln Hallen immer leerer und stiller wurde, versammelten sich im Vestibül noch einmal die Mitglieder der Ausschüsse, um Abschied von der Stätte ihrer reichen, erfolggekrönten Arbeit zu nehmen. Eine ganz schlichte, geprängelose Feier sollte es sein, und sie gestaltete sich vielleicht gerade darum so eindrucksvoll, daß allen, die daran teilnahmen, diese Minuten im Dunkel der Vorhalle im Gedächtnis haften werden. Dort, wo am 1. Mai feierliche Fanfaren den Protektor der Ausstellung, Se. Majestät den König, begrüßten, stand gestern ein schlichtes Rednerpult, beleuchtet von zwei Stall-Laternen. Hier hielt der verdienstvolle Direktor Professor Seyffert eine Rede, in der er etwa folgendes ausführte: Es sei heute, am Schluß der Ausstellung, unmöglich, ein abschließendes Urteil über das große Unternehmen auszusprechen. Eins sei aber jetzt schon freudig zu betonen, daß die Ausstellung dank der Mitarbeit aus allen in Frage kommenden Ländern der Erde, ihren Zweck erfüllt habe, sie gab einen noch nie gehabten Ueberblick über alle Zweige der Photographie, sei es in technischer, wissenschaftlicher oder künstlerischer Beziehung, sie zeigte, welch ein wichtiger Kulturfaktor die Photographie in unserem Leben geworden ist. Es sei daher Pflicht, noch einmal derer zu gedenken, die zur Förderung des Unternehmens beigetragen haben. Der Idealismus, der an der Wiege der Ausstellung gestanden, habe sie auch treu bis zum Schluß begleitet, und dies sei um so höher anzuerkennen, als der letztvergangene Sommer infolge des schlechten Wetters für Ausstellungswesen der denkbar ungünstigste gewesen ist. Die „Iphad" war eine Fachausstellung, die durch tägliche Führungen (bei keiner vorhergehenden Ausstellung hat sich eine solche Opferwilligkeit der Führenden gezeigt) den Besuchern erklärt und verständlich gemacht wurde. Sie hat also auch eine große erzieherische Aufgabe erfüllt und neue Ziele erschlossen. Heute könne man wohl — sich stützend auf die Urteile des In- und Auslandes — freudig bekennen, daß die verflossene Ausstellung sich würdig den großen Unternehmungen der vergangenen Jahre, die den Ruf Dresdens und Sachsens vermehrt, anschließen könne. Auch das wirtschaftliche Moment sei ganz bedeutend, sind doch allein durch die zahlreichen Bauten große Summen, die zumal den Gewerbetreibenden und Handwerkern zugeflossen seien, in Umlauf gesetzt worden. Der Redner verlieh nun der Dankbarkeit des Arbeitsausschusses Ausdruck, gedachte vor allem des allerhöchsten Protektors der Ausstellung, Sr. Majestät des Königs, der Mitglieder des Königlichen Hauses, die auch als Aussteller der „Iphad" nahe gestanden, und dankte allen staatlichen und städtischen Behörden, vor allem auch der österreichischen Regierung, den Ausschüssen, dem Deutschen Buchgewerbeverein, den Künstlern, Gelehrten und Fachleuten, den Handwerkern, den Ausstellern, die ihre Tätigkeit in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt haben. Er widmete vor allem herzlichsten Dank der Presse, die vom Tage der Eröffnung ab bis heute fördernd und helfend an dem Werke mitgearbeitet habe. Besonderer Dank wurde den vielen Angestellten gezollt, die ihrem einstmaligen Versprechen treu nachgekommen sind. Was man zur Eröffnungsfeier gehofft, daß die Ausstellung ein Markstein in der Geschichte der Photographie werden möchte, sei dank der allseitigen Hilfe und Unterstützung erreicht worden. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, mit welchem die Ausstellung hoffnungsfreudig eröffnet worden sei, erklärte Herr Professor O. Seyffert die Ausstellung für geschlossen.

Als das dreimalige Hoch verklungen war, sprach Aufseher Schulze im Namen aller seiner Kollegen der Ausstellungsleitung, an ihrer Spitze Herrn Professor Seyffert, der zwar auf stramme Disziplin gesehen habe, aber auch eine liebenswürdige Behandlung ihnen habe zuteil werden lassen, herzlichsten Dank aus. Die Räume seien ihnen allen lieb geworden, sie verließen sie nur sehr ungern. Die schlichten Worte klangen in ein Hoch auf das Direktorium aus.

Professor Seyffert dankte für diese Ehrung und erklärte: „Hierdurch hat die Ausstellung ihr Ende erreicht. Morgen schon beginnt das Zerstörungswerk. Ich kann wohl sagen, daß es mir ist, als würde ein Glied meiner Familie begraben." Die letzten, mit nur mühsam verhaltener Bewegung gesprochenen Worte fanden einen Widerhall in aller Herzen. Damit hatte die Abschiedsfeier ihr Ende erreicht.

Im Ausstellungspark aber flutete die Menge trotz des wenig verlockenden Abends noch lange auf und nieder, im Konzertsaal war kein Plätzchen zu haben, die Tombola-Kasse zeigte auf einem Schilde die vielsagenden Worte: „Ausverkauft." Vorm Ernemann-Kino drängte sich die Menge, während die stattlichen Gebäude links und rechts des Laubenganges, die dem nahen Untergang geweiht sind, aus dem Dunkel ragten. Auf der Bühne des Kaiserltheaters versetzten sich Kaiserle und Teufel die letzten Schellen; im Ratskeller aber wurde die Ausstellung erst am 11. Oktober geschlossen. Mit Wehmut schritt man zum letzten Male in später Nacht durch den hellglänzenden Laubengang; die „Iphad" ist tot, es lebe die nächste Ausstellung!

— Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz. Mittags fand Familientafel statt. Nachmittags begab sich der Monarch mit den Prinzen zu den Rennen nach Seidnitz und nahm abends auf dem Königl. Belvedere an einem Diner des Offizierkorps vom Gardereiter-Regiment teil.

— Se. Majestät der König, der, wie wiederholt gemeldet, am Dienstag dem Herzog von Altenburg einen Besuch abstattet, wird am Vormittag dieses Tages in Begleitung des Herzogs eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen und gegen 9 Uhr vor dem Rathause eintreffen, wo eine Begrüßung durch Stadtrat und Bürgervorstand erfolgt. Im Rathause wird sich der König in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Anläßlich des Besuches des Königs in Altenburg sind der Kommandeur des 8. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 153 Oberst v. Lenier und der Herzogl. Kammerherr Bachoff v. Echt zum Ehrendienste befehligt worden.

— **Neue Landtagskandidatur.** Im 10. städtischen Wahlkreis (Frankenberg-Mittweida-Hainichen) wurde als Kandidat der Mittelstandsvereinigung Tischlermeister Grosch aus Leipzig aufgestellt.

— **Ein Raubmord.** Am Sonnabend abend ¼8 Uhr wurde auf dem Wege von der Schonermühle nach Ockerwitz in der Nähe des dortigen Steinbruchs der 14½ Jahre alte Fleischerlehrling Paul Hech aus Somsdorf bei Tharandt mit zertrümmertem Schädel, aber noch lebend, von mehreren Gärtnereibesitzern aufgefunden. Der sofort herbeigeholte Arzt Dr. med. Kuhr aus Cotta ließ den jungen Menschen nach dem Friedrichstädter Krankenhaus bringen, wo er bereits ½2 Uhr nachts seinen Geist aufgab. Die Erörterungen haben ergeben, daß Hech Lehrling beim Fleischermeister Schumann in Leutewitz war und von diesem gegen 6 Uhr fortgeschickt wurde, um Fleisch über Land zu bringen. Um 7 Uhr hat Hech in der Schonermühle Einkehr gehalten und ist bald darauf mit 60 Mark Kasse nach Hause aufgebrochen. Der Ueberfall auf ihn muß demnach gegen ¼8 Uhr geschehen sein. Die 60 Mark wurden ihm geraubt. Hech ist wahrscheinlich meuchlings von hinten überfallen worden, da ihm der Hinterschädel zertrümmert war und ihm außerdem Stichwunden in das Gesicht versetzt worden sind. Wie wir hören, sind bestimmte Personen in dem Verdacht, den Raubmord verübt zu haben. Hech wurde am 25. Mai 1895 zu Somsdorf bei Tharandt geboren und dort letzte Ostern konfirmiert. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr traf Staatsanwalt Dr. Kurth am Tatorte ein, um mit der Gendarmerie den Tatbestand festzustellen. Gleichzeitig wurde auch der 19jährige, aus Limbach gebürtige Dienstknecht Witte, welcher in Ockerwitz in Dienst stand, mit vorgeführt. Witte war am Sonnabend abend von seinem Dienstherrn, dem Gutsbesitzer Scheile in Ockerwitz, entlassen worden. Darauf war er zur Zeit, in welcher Hech auch daselbst anwesend war, in der Gastwirtschaft zu Ockerwitz und in der Schonermühle gewesen. Er will um 7 Uhr mittels Rades von Ockerwitz weggefahren und ¾9 Uhr in Limbach bei Wilsdruff eingetroffen sein. Das ist eine Entfernung von etwa 1 Stunde. Vom Tatorte führen zwei Fußspuren quer

Normans Nähmaschinen Seidel & Naumann, Dresden-A. Pirnaesche 9.